

Special Olympics Liechtenstein

Brigitte Marxer: «Jeder unserer Sportler ist sehr ehrgeizig und will eine Medaille»

Freude Kurz vor dem Ende der Weltwinterspiele 2017 in der Steiermark zieht die Geschäftsführerin von Special Olympics Liechtenstein, Brigitte Marxer, ein erstes positives Fazit.

VON FLORIAN HEPBERGER, ROHRMOOS

«Volksblatt»: Brigitte Marxer, die Weltwinterspiele 2017 neigen sich schön langsam dem Ende entgegen. Wie fällt Ihr Fazit aus?

Brigitte Marxer: Zu Beginn wird man jeweils im Host-Town-Programm so richtig auf die Spiele eingestimmt. Dann kommt man an die Wettkampforte und es geht von morgens um 6 Uhr bis 18 Uhr rund. Es ist ein durchgehendes Programm und so gehen die Tage enorm schnell vorbei. Wir haben gestern bei der Fahrt nach Rohrmoos gerade festgestellt, dass nach den Rennen heute praktisch schon wieder alles vorbei ist. Man hat immer das Gefühl, dass es eine lange Zeit ist, doch da immer sehr viel los ist, geht es sehr schnell vorbei.

Also ein lachendes und ein weinendes Auge?

Im Moment sind wir noch voll im Programm drin. Heute sind die letzten Wettbewerbe bei den Skifahrern und auch bei den Langläufern. Wir sind also noch voll im Wettkampfrhythmus drin. Und am Freitag findet dann noch die Abschlussfeier statt. Wir haben die Rückreise am Samstag absichtlich nicht zu früh geplant, damit wir auch noch einmal ausschlafen können. Die Zugfahrt zusammen wird sicher nochmals sehr schön.

Es ist ja auch die Unterstützung sehr gross. Es sind Familien und Verwandte hier, die die Athleten grossartig unterstützen.

Es ist wunderbar schön. Wir haben das erste Mal so viele Familien an den Weltspielen dabei. Früher waren es Einzelne, die an die Wettkämpfe mitgereist sind. Auch das war schon sehr schön. Hier in der Steiermark sind von jedem Athleten Familienangehörige irgendwann dagewesen. Das war für uns alle, für die Athleten, die Trainer sehr schön. Das gibt ein schönes Wir-Gefühl, also wir machen es miteinander. Es sind auch abseits der Familien viele Besucher aus dem Land. Peter Näff ist aktuell vor Ort, Prinzessin Nora,



Liechtensteins Delegationsleiterin und Geschäftsführerin von SOLie, Brigitte Marxer, freut sich auf die heutigen letzten sportlichen Einsätze. (Foto: Michael Zanghellini)

Marco Büchel, die Stiftungsräte von Special Olympics Liechtenstein waren bereits vor Ort. Das macht es schon sehr speziell und gibt uns eine gewisse Wertschätzung.



SPECIAL OLYMPICS
WORLD WINTER GAMES
AUSTRIA 2017

Graz | Schladming | Ramsau | Styria

Heartbeat for the world

Man sagt immer, dabei sein ist alles. Aber es ist dann doch schön, wenn man bei der Medaillenfeier auf dem Podium steht.

Unsere Athletinnen und Athleten sind sehr ehrgeizig und sind schon auch enttäuscht, wenn sie das nicht erreichen. Aber es gehört hier genauso dazu, dass man, auch wenn man nicht unter den ersten drei vertreten ist, trotzdem an die Siegerehrung geht und den anderen gratuliert. Viele Trainer und Athleten haben gerade in diesem Punkt viele Stunden investiert, dass man dies auch macht. Sie können dann den Moment sehr gut geniessen. Bei den Siegerehrungen, die übrigens sehr schön zelebriert werden, freuen sie sich dann trotzdem auch über einen sechsten Rang. Da gibt es ja eigene Musik und Ansagen. Da können die Athleten den Moment sehr schön geniessen.

Umso schöner auch, dass es bereits vier Medaillen gegeben hat.

Natürlich, das ist einfach super. Und wir hoffen natürlich alle, dass wir heute noch weitere Medaillen holen können.

Blicken wir ein wenig voraus. Wenn es dann am Samstag wieder nach Hause geht, richtet man da den Blick bereits auf die kommenden Sommerspiele?

Wir haben im Anschluss schon noch ein wenig Arbeit, um die Winterspiele endgültig abzuschliessen. Im Herbst gibt es dann mit den Bodensee-Games noch ein grosses Projekt. Das läuft jetzt auf Hochtouren. Da müssen jetzt die gesamten Vorbereitungen getroffen werden. Abu Dhabi beginnt dann, sobald die Quoten vergeben werden. Das wird im nächsten halben Jahr der Fall sein, dann können wir sagen, in welchen

Sportarten wir dabei sein möchten. Dann werden die Quoten vergeben und die Vorbereitung für die Spiele fangen so richtig an.

Also ist nach den Spielen vor den Spielen?

Immer. Wir haben nebenher noch einiges zu tun. Die Hauptaufgaben sind immer noch unsere 13 Sportangebote jede Woche und unsere 40 Trainer, Transporte, etc. zu koordinieren. Dann sind es noch die eigenen Wettkämpfe und die Beschickungen. Mittlerweile haben wir aber auch andere Programme, wie beispielsweise ein Athleten-Leader-Programm, wo wir mit ihnen beispielsweise üben, Texte zu schreiben. Und dann haben wir ein Unified-Projekt, das wir auch vorwärtsbringen wollen. Also, Ideen und Arbeit sind in Zukunft genügend vorhanden.

Skifahrer zeigen auch im Slalom gute Leistungen

Ski alpin Liechtensteins Skiläufer absolvierten nach den Riesenslalomläufen gestern ihre Einteilungsläufe für die zweite technische Disziplin.

VON FLORIAN HEPBERGER, ROHRMOOS

Sarah Hehli durfte gestern den Auftakt der fünf Alpinen im Slalom machen. In der niedrigsten der drei Kategorien absolvierte sie ihren ersten Slalomlauf an den Special Olympics World Winter Games 2017 auf einer eher flachen Piste etwas unterhalb der restlichen Liechtensteiner Läufer. Der Läuferin aus dem heimischen Team machten die Schneeverhältnisse etwas zu schaffen, sie zeigte dennoch gute Läufe. Etwas nach der 34-Jährigen kamen auch die beiden Läufer in der höch-

sten Kategorie, Joel Seiler und David Stieger, zu ihrem ersten Lauf. Auf der im Vergleich zu den Riesenslalom etwas besseren Piste kamen beide sowohl in Lauf eins wie auch im zweiten Durchgang ohne Sturz ins Ziel. Joel Seiler hatte zwar auf den letzten Metern etwas die Spur verloren, konnte mit seiner Zeit von knapp über einer Minute doch sehr zufrieden sein. «Es war ein guter Lauf und ich freue mich auf das heutige Rennen», sagte er nach seiner Zielankunft. Und auch David Stieger zeigte sich in einer guten Form. Nach 1:14,32 Minuten erreichte er beim besseren seiner zwei Durchgänge das Ziel. Damit wird er heute in der zweitstärksten Kategorie eingereiht sein. Joel Seiler wird trotz seines leichten Fehlers wiederum in der stärksten Klasse am Start stehen. Nachdem er im Riesenslalom wegen eines Torfehlers disqualifi-

ziert wurde, würde er sich beim heutigen Bewerb über eine Medaille freuen.

Grosse Freude auf den Bewerb

Im mittleren der drei Schwierigkeitsgrade waren gestern Lukas Foser mit seinem Bruder Daniel Foser als Begleitfahrer sowie Sonja Hämmerle unterwegs. Der Slalom wurde im Vergleich zum ersten Bewerb etwas verkürzt, was aus Sicht der Läufer sicherlich die richtige Entscheidung war. Denn beim Riesenslalom waren die Athleten im Ziel oft am Ende ihrer Kräfte. Auch dieses Trio konnte mit seinen Läufern zufrieden sein. Lukas und Daniel Foser absolvierten den Stangenparcours nach 1:05,18 Minuten. Sonja Hämmerle kam unmittelbar nach ihnen an die Reihe und benötigte knapp fünf Sekunden länger. Sie wurde nach 1:10,95 Minuten von den

Langlaufkollegen, die ihren freien Tag nutzten, und Peter Näff, Präsident der Sportkommission, im Ziel empfangen.

Alle fünf SOLie-Athleten freuen sich auf den heutigen Abschlussbewerb und hoffen, noch die ein oder ande-

re Medaille zu ergattern. Cheftrainer Albert Hehli war mit der Performance von gestern durchwegs zufrieden: «Sie haben alle gute Slalomläufe gezeigt. Wenn Joel fehlerfrei ins Ziel kommt, kann er seine Zeit sicher noch etwas verbessern.»

ANZEIGE

Wir gratulieren unseren Athletinnen und Athleten zum Gewinn der Medaillen.

H

Hand in Hand

Hauptsponsor

S

SWAROVSKI

Premiumsponsor